

1855 hier als freier Schriftsteller; Neigung zum Extremen.

W.: Dramen: Faust, 1835; Shakespeare, 1836; Don Juan, 1842; Romane: Der Abenteurer, 1845; Die Erbsünde, 1848; etc.

L.: *Wr.Ztg.* vom 28. 11. 1866; *Brümmel*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Nagl-Zeidler* 2, S. 971f., 3, S. 274; *Kosch*, *Theaterlexikon*; *Wurzbach*; *ADB*.

Braun-Fernwald Karl von, Gynäkologe. * Zistersdorf, 22. 3. 1822 (1823); † Wien, 28. 3. 1891. Sohn eines Arztes, stud. in Wien, prom. 1847, arbeitete unter Schuh und Klein, 1853 Priv. Doz. der Geburtshilfe, arbeitete dann in Trient, 1856 Prof. in Wien und Leiter der geburtshilflichen Klinik. 1862 und 1871 Dekan, 1868 Rektor der Univ. Wien. Er verbesserte die operative Technik durch neue Instrumente und Methoden, löste die Gynäkologie von der Chirurgie und erwarb sich Verdienste um die Einrichtung und den Ausbau einer Heil- und Lehrstätte für Gynäkologie und Geburtshilfe.

W.: Klinik der Geburtshilfe und Gynäkologie, gem. mit Chiari, 1855; Lehrbuch der Geburtshilfe, 1857; Lehrbuch der Gynäkologie, 2. Aufl. 1881.

L.: *Federl. Inauguration*, 1891/92; *WMW.*, Jg. 1891; *Schönbauer*; *Hirsch*; *Pagel*.

Braune Franz Anton von, Botaniker und Topograph. * Zell am See, 16. 3. 1766; † Salzburg, 24. 9. 1853. 1790 Gerichtsakzessist in Werfen, 1801 Sekretär im Salz- und Bergwesen bei der Hofkammer in Salzburg, redigierte lange Jahre die „Salzburger Ztg.“.

W.: *Salzburgische Flora*, 3 Bde., 1797; *Salzburg und Berchtesgaden*, Taschenbuch für Reisende, 1827; etc. L.: *Goedeke* 6, S. 615; *Wurzbach*; *ADB*.

Brauner Franz August, Politiker. * Leitomischl, 22. 1. 1810; † Rostok, 21. 6. 1880. Advokat in Prag. Kämpfte in dt. u. tschech. Schriften gegen die Robot und war im 1. österr. Parlament 1848/49 Parteigänger Kudlichs. Seit der Wiederherstellung der Verfassung war er wieder Mitgl. des böhmischen Landtages und des Reichsrates. Aber streng oppositionell, auf dem Standpunkt des böhmischen Staatsrechtes, verließ er 1867 mit anderen aus Protest das Parlament und kehrte nicht mehr zurück. Ehrenbürger von mehr als sechzig Städten Böhmens, Mährens und Kroatiens.

L.: *Wurzbach*; *Otto* 4, S. 600; *Enc. It.*

Brausewetter Viktor, Industrieller.

* Gumbinnen, 12. 9. 1845; † Wien, 12. 3. 1926. Absolvent der Techn. Hochschule in Hannover, Ing., diente erst bei der Baudir. der Österr. Staatseisenbahnges., bei der Trassierung der Mähr.-schlesischen Zen-

tralbahn und der Waagtalbahn. 1878 gründete er mit Adolf Pittel die Firma Pittel und Brausewetter, Betonbauunternehmung in Wien, dann auch in Sofia, Bieltz, Prag und Budapest. Sie führte Kanalisierungen, Brückenbauten (Marien-, Aspern-, Schwedenbrücke in Wien), Wasserkraftwerke (Bärenwerke im Fuschertal, Wiestalwerk in Salzburg), Thermalanlagen in Kurorten, Festungs- und Industriebauten in der ganzen Österr.-Ungar. Monarchie durch. B. war auch Seniorchef der Bauunternehmung E. Gartner in Wien und wurde als Pionier der Zementindustrie anlässlich seines 80. Geburtstages Dr. h. c. der Techn. Hochschule Wien.

L.: *M.Pr.* vom 13. 3. 1926.

Brdlik Karl, Schulmann. * Linz, 2. 11. 1874; † Heiligenstadt (Obfrk.), 17. 5. 1948. 1895–1935 Lehrer in verschied. Orten des Böhmerwaldes. Seit 1935 archäolog. Betreuer d. Bezirke Krumau a. d. Moldau, Kaplitz und Oberplan. Seine ersten größeren Funde und Grabungen fallen in die 20er Jahre, die letzten, schönsten Funde, Urnen und Bronzeschmuck, machte er 1937 in der Nähe des Dorfes Schönfelden bei Kalsching im südl. Böhmerwald. Er hatte in seinem Haus in Kalsching ein kleines Museum angelegt. Ein Teil seiner Funde und Ausgrabungen war im Böhmerwaldmuseum in Oberplan ausgestellt.

W.: *Neue Grabungen im Böhmerwalde*, Sonderabdruck aus „Sudeta“ VII, 1931, Heft 1–2, VI 1930, Heft 3–4.

L.: *Mitt. P. Brdlik*, *Heiligenstadt*, *Obfrk.*

Brecht Walther, Literarhistoriker und Germanist. * Berlin, 31. 8. 1876; † München, 1. 7. 1950. Aus einer Ärztesfamilie, stud. Geschichte und Dt. Philologie in Freiburg, Bonn und Göttingen, wo er hauptsächlich von G. Roethe beeinflusst wurde; 1902 Dr. phil., 1906 Priv. Doz. für Dt. Philologie an der Univ. Göttingen, 1910 Prof. für die gesamte Dt. Philologie an der kgl. Akad. in Posen, wo er auch umfangreiche kulturpolit. Aufgaben zu erfüllen hatte. 1913–25 als Nachfolger Minors o. Prof. an der Univ. Wien, 1926 Prof. in Breslau, 1927–37 in München. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien und München. Vielseitig und aufgeschlossen auch für die Dichtung der Gegenwart, verkehrte er u. a. mit H. v. Hofmannsthal und R. A. Schröder. Aus seiner Schule, die sich in Richtung Diltheys bewegt, gingen u. a. H. Cysarz und H. Kindermann hervor.

W.: Die Verfasser der *epistolae obscurorum virorum*, 1904; Ulrich von Liechtenstein als Lyriker, in: *Zs.*